

# WASSER EXTRA

*TRINKWASSER*

## GELUNGENER PRAXISTEST

MIDEWA und Stadtwerke Hettstedt prüfen neuen Notwasserwagen am Krankenhaus auf Herz und Nieren.



## ERFOLGREICHE ZUSAMMENARBEIT

Verbandsgeschäftsführer Bernd Honscha (li.) schätzt die MIDEWA-Kompetenz beim Betrieb seiner Trinkwasseranlagen.



## ZUSÄTZLICHE QUALITÄTSKONTROLLE

Mobil einsetzbare Schnelltests gewährleisten hohe Trinkwasserqualität und ergänzen bewährte Laboranalytik.



# Das Notwasser-Projekt

*Mit einer mobilen zehn Kubikmeter-Reserve ist die MIDEWA jetzt noch besser auf den Havariefall vorbereitet – eine wichtige Unterstützung für die Kommunen in Sachen Versorgungssicherheit.*



10 000 Liter Wasser kann der Neuzugang im MIDEWA-Fuhrpark aufnehmen: Kevin Thiele (li.) und Kevin-Rocky Gewinner aus der MIDEWA-Niederlassung Mansfelder Land – Querfurter Platte haben die Qualifikation, dieses Fahrzeug zu bedienen.

Das jüngste und stärkste Mitglied im Fuhrpark der MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH hat den Praxistest mit Bravour bestanden. Eine geplante Notfallübung am Krankenhaus in Hettstedt verlief problemlos. Erleichterung bei allen Beteiligten, vor allem bei Peter Erfurth, dem Leiter Betrieb der MIDEWA-Niederlassung Mansfelder Land – Querfurter Platte.

Die MIDEWA hat mit einem Anteil Fördermittel ein Spezialfahrzeug mit 10 000 Litern Fassungsvermögen erworben, damit Kunden auch im Notfall mit Trinkwasser versorgt werden können. Dass die Premiere vor einem ersten richtigen Einsatz in Hettstedt simuliert wurde, hatte tatsächlich praktische Gründe, wie Peter Erfurth schildert. „Wir arbeiten in Hettstedt seit vielen Jahren sehr gut mit den Stadtwerken zusammen und sind deren Vorlieferant. Bei einer Versorgungsunterbrechung oder bei geplanten Reparaturarbeiten können wir dank unseres Notwasser-Wagens jetzt auch sensible Kunden, wie ein Krankenhaus, zuverlässig mit Trinkwasser versorgen und den Stadtwerken damit unter die Arme greifen.“



*»Wir sind sehr stolz, dass wir unsere Einsatzmöglichkeiten für den Ernstfall noch einmal deutlich verbessern konnten. Das ist ein riesiger Fortschritt und für viele Bereiche des öffentlichen Lebens enorm wichtig.«*

**Michaela Kübler,**  
Technische Leiterin der MIDEWA

Heiko Ryll, der Technische Leiter der Stadtwerke Hettstedt, pflichtet Peter Erfurth bei, indem er sagt: „Wir pflegen seit Jahren eine gute Geschäftsbeziehung. Das passt. Wir sind

froh, dass die MIDEWA mit diesem neuen Fahrzeug eine solide Notwasser-Reserve angeschafft hat. Wir als Stadtwerk hätten nicht die Einsatzmöglichkeiten für eine ein solches Fahrzeug.“ Da das Versorgungsgebiet der MIDEWA in weiten Teilen des südlichen Sachsen-Anhalts entschieden größer sei, rechtfertige dies auch eine Investition in dieser Größenordnung, glaubt er. Vor allem aber ist er vom Nutzen der Notwasser-Reserve überzeugt.

Von den Effekten ist auch Jörg Ehrig überzeugt, der sich um die technischen Belange der Helios Klinik in Hettstedt kümmert. Für das Krankenhaus sei die permanente Verfügbarkeit von Trinkwasser immens wichtig. „Ohne diese Notversorgung könnten wir den Krankenhausbetrieb nicht aufrechterhalten, wenn die Trinkwasserzufuhr über einen längeren Zeitraum unterbrochen wäre. Von daher ist dieses System eine feine Sache.“ Es sei, betont Jörg Ehrig, für sensible Strukturen „einfach zwingend notwendig, diese Reserve zu haben“.



*»Wir pflegen seit Jahren eine gute Geschäftsbeziehung. Das passt. Wir sind froh, dass die MIDEWA mit diesem neuen Fahrzeug eine solide Notwasser-Reserve angeschafft hat.«*

**Heiko Ryll,**  
Technischer Leiter  
der Stadtwerke Hettstedt

„Wir sind sehr stolz“, erklärt Michaela Kübler, die Technische Leiterin der MIDEWA, „dass wir unsere Einsatzmöglichkeiten für den Ernstfall noch einmal deutlich verbessern konnten.“ Diese Anschaffung sei „ein riesiger Fortschritt“ und für viele Bereiche des öffentlichen Lebens „enorm wichtig“.



MIDEWA-Mitarbeiter Kevin Thiele erklärt Heiko Ryll, Technischer Leiter der Stadtwerke Hettstedt (re.), und Peter Erfurth, Leiter Betrieb bei der MIDEWA, die Funktionsweise des Fahrzeugs.



**teckons**  
GmbH & Co KG

**VERSORGER**

## Ein Fahrzeug für den Fall der Fälle

Das Notwasser befindet sich in einem Tank auf einem Fahrzeug. Es ist ein Container, der hydraulisch bewegt werden kann, da ein spezielles Abrollsystem installiert ist. In diesem Container, der eine Kapazität von zehn Kubikmetern hat, ist Trinkwasser enthalten. Binnen weniger Minuten kann der Tank befüllt werden. Das hier enthaltene Wasser kann direkt mit dem entsprechenden Druck in ein Versorgungssystem, wie zum Beispiel eines Krankenhauses, eingespeist werden. Konstruiert wurde der Notwasser-Tank von der brandenburgischen Firma Teckons GmbH & Co. KG. Geschäftsführer Werner Jezek erklärt, dass er sich seit über zehn Jahren mit dem Thema beschäftige. Das Besondere dieses Wagens bestünde in der Kombination von Speichervolumen und Versorgungseinheit, sodass das Trinkwasser automatisch eingespeist werden kann.

## Wasserreserven in allen Facetten

Havarien kündigen sich selten an. Umso wichtiger, dass die MIDEWA gewappnet ist, auch bei Versorgungsunterbrechungen Trinkwasser liefern zu können. Diese Optionen gibt es:

- **Zisternen:** mobile oder fest installierte „Wasserkissen“ in verschiedenen Größen, die je nach Bedarf eingesetzt werden können.
- **Wasserwagen:** eine in den MIDEWA-Servicebereichen schnell verfügbare, mobile Reserve als Pkw-Anhänger.

- **Fünf-Liter-Boxen:** eine handliche Variante für den privaten Gebrauch, um kürzere Unterbrechungen zu kompensieren. Die MIDEWA lässt das Trinkwasser beim Obsthof Müller in Querfurt abfüllen – eine regionale Zusammenarbeit, die sich bewährt hat.



WASSER EXTRA 3



Bernd Honscha ist Geschäftsführer des Wasser- und Abwasserzweckverbandes Elbaue/Heiderand und dankbar, mit der MIDEWA einen kompetenten Partner an seiner Seite zu wissen. Zu Beginn des Jahres wurde die Zusammenarbeit verlängert.

# „Wir wollten eine Schippe drauflegen“

*Warum die MIDEWA für den Wasser- und Abwasserzweckverband Elbaue/Heiderand eine gute Wahl ist.*

„Ich bin schon immer ein Mannschaftsspieler und der Meinung, dass Alleingänge selten zum Ziel führen.“ Als Verbandsgeschäftsführer ist es vor allem seine Aufgabe, die neuen Akteure im Wasser- und Abwasserzweckverband Elbaue/Heiderand\* zu einem funktionierenden Team zusammenzuführen und Strukturen zu vereinheitlichen. Ein Prozess, den Bernd Honscha engagiert vorantreibt. Tatkräftige Unterstützung bekommt er dabei im Trinkwasserbereich von seinem technischen Betriebsführer, der MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH.

## Herr Honscha, wo sehen Sie den neu gebildeten Verband heute?

Bevor wir uns zu einem Verband zusammengeschlossen haben, war die Welt für viele in Ordnung, es gab übersichtliche

Strukturen und Zuständigkeiten. Dann wurde einiges auf den Kopf gestellt, indem – behördlich gefordert – größere Einheiten zu bilden waren. Damals war ich im technischen Bereich des Trinkwasserverbandes Kemberg-Pratau tätig. Mir war bewusst, dass diese Eingliederung nicht einfach von heute auf morgen umzusetzen sein wird und aus dem Nichts ein funktionierendes Gebilde entsteht. Es gab durchaus Skeptiker, die sich fragten, warum man überhaupt etwas ändern muss.

## Und warum war es dennoch notwendig?

Weil wir die Pflichtaufgabe, die wie in der Daseinsvorsorge übertragen bekommen haben, auch in Zukunft noch zuverlässig gewährleisten und natürlich finanzieren müssen. Gerade im ländlichen Bereich sind größere Strukturen hilfreich, um Synergieeffekte in der Verwaltung zu erzielen und zum

Vorteil aller nutzen zu können. Am Ende geht es nicht zuletzt darum, dass die Gebühren in der Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung für unsere Kunden bezahlbar bleiben.

### **Sie arbeiten seit vielen Jahren mit der MIDEWA in der technischen Betriebsführung zusammen – und tun das auch weiterhin. Warum?**

Weil sich die MIDEWA in einem europaweiten Vergabeverfahren durchgesetzt hat, was uns im Hinblick auf die guten Erfahrungen in der Vergangenheit sehr gefreut hat.

### **Gab es andere Optionen?**

Die gab es. Wir haben in Vorbereitung dieser Ausschreibung auch darüber nachgedacht, die Aufgaben in Eigenregie mit Personal und Technik zu erbringen. Letztlich sind wir zu dem Schluss gekommen, dass eine Betriebsführung vor allem zwei entscheidende Vorteile mit sich bringt: die permanente Verfügbarkeit von Fachkräften und Technik. Beides ist in Eigenregie ohne die zwingend notwendige Erfahrung der Mitarbeiter und der zur Verfügung stehenden Zeit zur Personalrekrutierung extrem schwer zu stemmen.

### **Worauf haben Sie bei der Ausschreibung Wert gelegt?**

Dass wir mit diesem Schritt die Chance auf Innovation nutzen. Wir haben Wert darauf gelegt, dass man uns ein zukunftsfähiges Konzept präsentiert. Zugleich wollten wir bei der Qualität der Dienstleistung auf keinen Fall nachlassen, besser noch, eine Schippe drauflegen. So eine Ausschreibung

ist für beide Seiten ein riesiges Projekt. Beide Seiten müssen sich viele Gedanken machen, zum Beispiel darüber, was man erreichen möchte und unter welchen Voraussetzungen eine Partnerschaft funktionieren könnte.

### **Warum passt das mit der MIDEWA?**

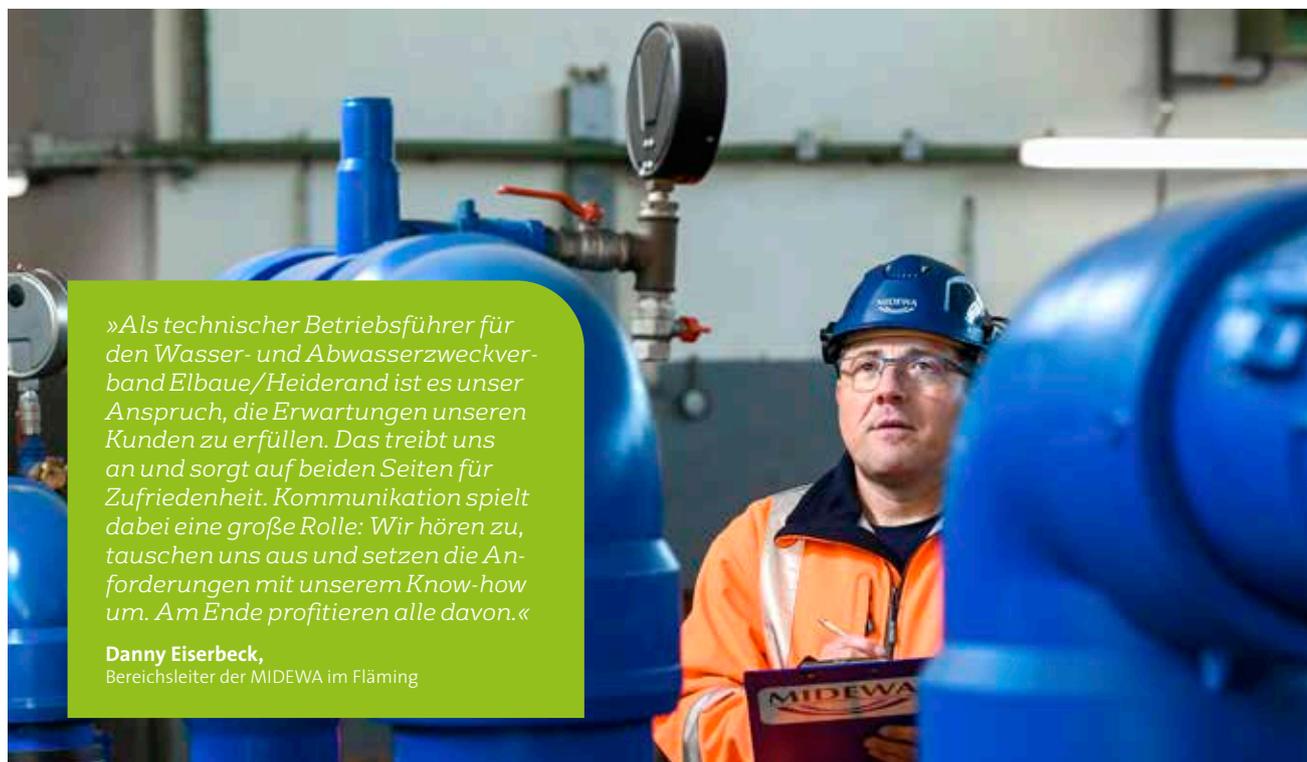
Die MIDEWA liefert uns fachlich fundierte Leistungen, verfügt über die notwendigen Netzkenntnisse und ist auch für unsere Kunden als Dienstleister schnell verfügbar. Gerade im Störfall weiß man das sehr zu schätzen. Qualität und Service sind neben der Wirtschaftlichkeit immens wichtig. Aus diesen Gründen kooperieren wir auch in den nächsten Jahren mit der MIDEWA.

### **Sie sprachen von der Chance auf Innovation. Wie sieht es mit der Digitalisierung in Ihrem Verband aus?**

Das ist eine spannende Zeit. Vieles wird sich verändern. Wir möchten das MIDEWA-Konzept zur Einführung der Digitalisierung bei der Wassermengenmessung und -ablesung schon 2022 und 2023 umsetzen und alle Wasserzähler unserer Kunden durch smarte Geräte ersetzen, die eine Menge Vorteile bieten. Wir sind sehr gespannt und freuen uns sehr, diesen Schritt gemeinsam gehen zu können.

---

\* Das Verbandsgebiet bilden die Stadt Bad Schmiedeberg (ohne Söllichau), die Stadt Kemberg (ohne Radis, Schleesen und Uthausen) sowie die zu Lutherstadt Wittenberg gehörenden Ortsteile Pratau und Seegrehna. Hier leben circa 18 200 Einwohner.



*»Als technischer Betriebsführer für den Wasser- und Abwasserzweckverband Elbaue/Heiderand ist es unser Anspruch, die Erwartungen unseren Kunden zu erfüllen. Das treibt uns an und sorgt auf beiden Seiten für Zufriedenheit. Kommunikation spielt dabei eine große Rolle: Wir hören zu, tauschen uns aus und setzen die Anforderungen mit unserem Know-how um. Am Ende profitieren alle davon.«*

**Danny Eiserbeck,**  
Bereichsleiter der MIDEWA im Fläming

Rund um die Uhr in Bereitschaft: Danny Eiserbeck und sein Team betreuen die Trinkwasseranlagen des Verbandes.

# Die Zählerwelt wird digital

*Smarte Geräte arbeiten präzise und sind weniger störanfällig.*

Im Vorbeifahren schnell und zuverlässig den Zählerstand erfassen – das ist keine Zukunftsmusik. „Bei unseren Distriktzählern, die den Wasserdurchfluss in einem größeren Gebiet erfassen, arbeiten wir schon länger erfolgreich nach diesem Prinzip“, verrät India Tempel. Sie ist Projektingenieurin bei der MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH und verantwortlich für den großen Themenkomplex der digitalen Zählerwelt.



*»Wir tauschen im Verbandsgebiet in den nächsten Jahren jeden Wasserzähler und ersetzen ihn durch einen magnetisch induktiven.«*

**India Tempel,**  
MIDEWA-Projektingenieurin

Nun erobern die smarten Wasserzähler das Gebiet des Wasser- und Abwasserzweckverbandes Elbaue/Heiderand (WAZV). Denn smarte Geräte gibt es auch als Hauswasserzähler. India Tempel: „Wir tauschen im Verbandsgebiet in den nächsten Jahren jeden Wasserzähler und ersetzen ihn durch einen magnetisch induktiven.“ Das übernehmen die Mitarbeiter der MIDEWA im Auftrag des WAZV.

Der Wasserverbrauch wird über eine berührungslose Messung des Durchflusses registriert – konform mit allen Anforderungen des Eichgesetzes, informiert India Tempel. Da die



**Diese smarten Wasserzähler sind die Zukunft.**

smarten Geräte keine beweglichen Teile enthalten, sind die Verschleißerscheinungen deutlich geringer. Sie sind weniger störanfällig und langzeitstabil.

Die Technik arbeitet unabhängig vom Durchfluss sehr präzise. Ein weiterer Vorteil: die Fernauslese. Verschlüsselte Informationen werden im langsamen Vorbeifahren an einen autorisierten Funkempfänger des MIDEWA-Mitarbeiters übermittelt. Das erleichtert und optimiert den Prozess der Zählerablesung enorm und entspricht den Empfehlungen des Bundesamtes für Sicherheit und Informationstechnik, betont India Tempel.

Mit diesem Projekt beschreitet der WAZV gemeinsam mit der MIDEWA an seiner Seite schon heute den Weg in die digitale Zählerwelt und gehört damit zu den Vorreitern.

## Instagram: MIDEWA im sozialen Netzwerk unterwegs

Seit Beginn des Jahres nutzt die MIDEWA Instagram, um in den sozialen Netzwerken zu informieren. „Dieser Kanal bietet unseren Kunden die Möglichkeit, uns auf eine neue Art und Weise kennenzulernen. Auf Instagram machen wir unsere Projekte zeitnah erlebbar. Eine Chance, weitere Zielgruppen zu erreichen und unsere Kommunikation zu erweitern“, schildert Social Media-Managerin Anne-Marie Jäger, die in der Vertriebsabteilung der MIDEWA tätig ist. „Wir freuen uns über jeden, der uns auf Instagram besucht, und hoffen, dass wir in den sozialen Netzwerken mit guten Geschichten und nützlichen Informationen eine hohe Akzeptanz unserer Arbeit erreichen.“



**Anne-Marie Jäger,**  
Social Media-Managerin  
der MIDEWA



# Ein Schnelltest für die Trinkwasserqualität

*MIDEWA beschäftigt sich mit einem photometrischen Verfahren, das zusätzliche Sicherheit bieten kann.*

Nein, mit dem Nachweis von Corona-Viren hat das nichts zu tun. Der von Robin Schneider erprobte Schnelltest soll zusätzliche Sicherheit in Sachen Trinkwasserqualität bieten.

Der 25-Jährige hat sich in seiner Bachelorarbeit mit einem neuartigen Testverfahren beschäftigt, das vor allem zügig Erkenntnisse über die Qualität des Lebensmittels Nummer 1 liefert. „Das könnte zum Beispiel nach einem Rohrbruch in der Nacht oder am Wochenende wichtig sein, um die Leitung so bald wie möglich wieder freigeben zu können“, erklärt der BA-Student. Mit einem sogenann-

ten „Luminometer“, den er intensiv getestet hat, wäre das möglich. Aber: „Das ersetzt keine Labortests“, betont er. Der große Vorteil: Der Schnelltest funktioniert unterwegs. Alles, was man für das Verfahren braucht, findet in einem kleinen Koffer Platz. Das Testergebnis wird nach wenigen Minuten in einer dafür entwickelten App sichtbar. Es zeigt an, ob sich mikrobiologische Verunreinigungen im Trinkwasser befinden. Wäre das der Fall, würden diese gesundheitsschädigenden Inhaltsstoffe wie kleine Punkte aufleuchten, beschreibt Robin Schneider das photometrische Verfahren und ist überzeugt, „dass der Schnelltest eine gute Ergänzung bei der Überwachung der Trinkwasserqualität und ein zuverlässiger Detektor“ sein kann.

Unterwegs im Sinne der Qualität:  
MIDEWA-Projektgenieur Robin Schneider.



## Lebensmittel Nummer 1 unter ständiger Beobachtung

Top-Qualität zu jeder Zeit – daran will sich die MIDEWA messen lassen. „Wir arbeiten mit einem Lebensmittel, das jedem Einzelnen rund um die Uhr ganz selbstverständlich zur Verfügung steht, das man ohne Einschränkungen genießen kann. Höher kann die Erwartungshaltung an unsere Arbeit gar nicht sein“, betont Christine Gronwald, die Fachfrau für Trinkwasserqualität bei der MIDEWA.

In der bundeseinheitlichen Trinkwasserverordnung sind die Anforderungen an das Lebensmittel Nummer 1 klar geregelt: Es muss vor allem genusstauglich sein und darf die Gesundheit der Verbraucher nicht beeinträchtigen. „Deshalb haben wir permanent ein Auge auf die Trinkwasserqualität“, versichert Christine Gronwald und infor-

miert: „Wir beproben unser Wasser deutlich häufiger als wir es von Gesetzes wegen tun müssten. Damit können wir uns und vor allem unseren Kunden in Sachen Qualität ein Höchstmaß an Sicherheit bieten.“

## 1255 Wasserproben

sind 2021 analysiert worden, davon über 1 000 im Trinkwassernetz sowie circa 80 im Reinwasser und 140 im Rohwasser (einschließlich Brunnen und Grundwassermessstellen) der Wassergewinnungsanlagen. Insgesamt wurden über 22 000 einzelne Parameter bestimmt.

# Treffpunkt Trinkwasserbrunnen

Ob auf Marktplätzen, an Wanderwegen oder auf Spielplätzen: An immer mehr Standorten ermöglicht die MIDEWA eine herrliche Erfrischung.



Einweihung: Hohenmölsens Bürgermeister Andy Haugk (li.) und MIDEWA-Niederlassungsleiter Thomas Civeyrac.

Spaziergänger, Radfahrer, Jogger und Nordic Walker – sie alle nutzen jetzt die herrliche Frühlingssonne, um in die Natur zu gehen. Überall nehmen die Aktivitäten zu. Doch wer sich viel bewegt, sollte auch eine Pause einlegen. Wie wäre es mit einem kurzen Halt an einem Trinkwasserbrunnen der MIDEWA, um den Durst zu löschen?

Inzwischen gibt es eine Menge Trinkwasserbrunnen im Versorgungsgebiet der MIDEWA – ob auf Marktplätzen, an Wanderwegen oder auf Spielplätzen. Als die MIDEWA 2021 im Dezember ihren 25. Geburtstag gefeiert hat, nahm sie dieses Jubiläum zum Anlass, das Projekt ins Leben zu rufen.

Mit toller Resonanz aus den Städten und Gemeinden, die dankbar für die öffentlichen Wasserspender sind. Gleichzeitig setzte die MIDEWA damit europäisches Wasserrecht um. Denn der öffentliche Zugang zu Trinkwasser muss verbessert werden.

Weitere Trinkwasserbrunnen wird die MIDEWA in Abstimmungen mit den Kommunen in ihrem Versorgungsgebiet platzieren. Die ersten Projekte sind im Frühjahr bereits umgesetzt worden: in Röblingen am See, in Sandersdorf-Brehna und in Reuden. Der Sommer kann also kommen. Wir sind vorbereitet!



Hingucker in MIDEWA-blau: Die Trinkwasserbrunnen sind, wie hier an der Köthener Badewelt, öffentlich zugänglich.



Herrlich erfrischend: Im Sommer kommt die Vernebelungsfunktion bei den Kindern besonders gut an.



MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH

Bahnhofstraße 13 • 06217 Merseburg  
Telefon: 03461 352-0 • Fax: 03461 352-325  
E-Mail: [info@midewa.de](mailto:info@midewa.de) • [www.midewa.de](http://www.midewa.de)

Impressum Text/Layout: MIDEWA/MERCO-MTW | Fotos: MIDEWA, Heiko Rebsch, Eric Kemnitz | Redaktionsschluss: 13. April 2022